

„Ein flexibles Angebot zu einem fairen Preis“

Die Bahn hat mit ihrem geänderten Preissystem die richtige Richtung eingeschlagen. Die späte Einsicht begrüßt Boris Palmer. Der Verkehrspolitiker der Grünen war ein scharfer Kritiker des Tarifschaos. Allerdings fordert der Landtagsabgeordnete weitere Verbesserungen.

MARTIN HOFMANN

■ *Bahn-Chef Mehldorn hat endlich die Kritik aufgenommen. Ist das neue Preissystem der große Wurf, der verlorene Kunden zurückgewinn?*
 BORIS PALMER: Es war jedenfalls höchste Eisenbahn, dass Mehldorn auf die Fahrgäste zugeht, nachdem er anderthalb Jahre alle Warnungen und Proteste in den Wind geschlagen hat. Ich denke, dass durch die Wiedereinführung einer flexibel nutzbaren Bahncard mit 50 Prozent Rabatt das Hauptproblem gelöst wird. Die Stammkundschaft wird nicht länger beschimpft und umgezogen, sondern umworben.

■ *Akzeptieren die Kunden den Preisaufschlag für die Bahncard 50?*
 PALMER: Der Preisanstieg ist auf den ersten Blick abschreckend. Es sind immerhin 60 Euro mehr. Wer aber genauer hinschaut, stellt fest, dass er mehr Leistung bekommt als früher. Denn der Normalpreis, auf den der Rabatt gewährt wird, liegt auf langen Strecken ein Viertel niedriger als vor einem halben Jahr. Deswegen kann man einen höheren Preis für die Bahncard 50 rechtfertigen. Attraktiv ist auch, dass man diese Bahncard mit dem Mitfahrerrabatt kombinieren und Kinder bis 14 kostenlos mitnehmen kann. Das

war mit der alten Karte nicht möglich. Der höhere Preis muss also erstmal verdaut werden, ist aber fair.

■ *Hätte die Bahn ihre Bahncard mit dem 25-Prozent-Rabatt nicht gleich abschaffen können?*

PALMER: Im Gegenteil. Einer der Fehler des Preissystems war, dass die Kundenbedürfnisse nicht differenziert genug angesprochen wurden. Mit den beiden Karten ist es zwar schwieriger sich zu entscheiden, dafür hat man für unterschiedliche Nutzer gut abgestimmte Angebote: Die Bahncard 25 für Gelegenheitskunden, die Bahncard 50 für Vielfahrer. Mir scheint das sehr gut zu sein. Ich habe die Hoffnung, dass sich mit der Differenzierung mehr Leute eine Bahncard kaufen.

■ *Die Frühbucherrabatte werden übersichtlicher. Das macht Sinn.*

PALMER: Die Vereinfachung ist sehr zu begrüßen. Allerdings geht sie noch nicht weit genug. So sind Dreiecksfahrten noch nicht möglich. Für eine Strecke Ulm-Mannheim-Würzburg-Ulm gibt es nach wie vor keine Frühbucherrabatte. Auch das Umwegsverbot bleibt erhalten. Wer einen Abstecher von seiner Hauptstrecke machen will, erhält keinen Rabatt. Solche Fußangeln müssen beseitigt werden. Ich bedauere auch, dass die Bahn an der Kontingenzlösung festhält. Der Reisende weiß dadurch nicht sicher, ob er am Schalter einen Rabatt bekommen kann. Besser wäre es, die Bahn würde klar sagen, für welche Züge es Rabatte gibt, dann aber unbegrenzt. Züge, die ständig überlastet sind, sollten von Frühbuchungen ausgeschlossen werden. Die Auslastung der Züge wäre dadurch besser zu steuern.

■ *Wäre dies für die Kunden nicht zu kompliziert?*

PALMER: Nein, der Kunde wüsste von vornherein, für diesen Zug gibt es Rabatte oder eben nicht. Er müsste nicht ständig nachfragen, ob Nachlässe gewährt werden.

■ *Mehdorn will auch Preisschnäpse für Bahncard-Besitzer in Nahverkehrsverbänden erreichen. Reicht da ein Rabatt von 25 Prozent?*

PALMER: Das war ja eines der Versprechen, dass mit dem neuen Preissystem die Anerkennung der Bahncard in den Verbänden erfolgt. Dies ist in Baden-Württemberg überhaupt nicht eingelöst worden. 25 Prozent Rabatt im Nahverkehr ist ein faires Angebot und deutlich besser als null Prozent wie bei der alten Karte. Denn die Preise in den Verbänden sind ohnehin schon rabattiert. 50 Prozent Rabatt ist für die öffentliche Hand, die den Verlust ausgleichen muss, nicht zu bezahlen.

■ *Sie unterstützen diesen Vorstoß Mehdrohns?*

PALMER: Ja, denn damit würde die Bahncard zu dem, was sie sein sollte: Ein Generalschlüssel für die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, ob im Nah- oder Fernverkehr.

■ *Wo muss die Bahn bei ihrem Preissystem weiter nachbessern?*

PALMER: Notwendig ist es, den Wirtswart an Relationspreisen aufzulösen. Es kann durchaus passieren, dass ein Kunde für eine Verbindung 20 verschiedene Preise genannt bekommt, die sich aber nur im Komma Stellenbereich unterscheiden. Deshalb sollte es wieder einen Durchschnittspreis geben, egal, ob man rechts- oder linksrum fährt. Auch die Netzkarte könnte noch besser ausgestaltet werden. Jetzt gibt es die Bahncard 100 nur für ganz



Hatte schon vor zwei Jahren zwei Bahn-cards vorge-schlagen: Boris Palmer.